

„Puh, jetzt bin ich aber satt.“

„Und ich pleite.“

„Und jetzt hab ich total Lust weiter zu erzählen.“

„Okay, ich stell das Handy auf Aufnahme, leg lo... jetzt ist die schon wieder eingeschlafen?! Sogar mit dem Gesicht in der Sauciere. Na, komm, ich trag dich heim Schatz.“

„Was ist denn zurzeit mit dir los Liebling? Du schläfst ja nur noch?

„Weiß nicht, ich glaube ich schlafe aus Langeweile.“

„Na dann sollten wir wohl mal was gegen deine Langeweile tun. Wie wärs wenn du mal wieder mit in die Schule kommst? Schatz? Hmm, jetzt ist wie weggerannt.“

„Niemals nicht mehr.“

„Ich mach doch nur Spaß. Komm wieder rein, kopfüber von draußen am Fenster hängen ist ungesund. Und außerdem nicht geeignet für Jugendliche unter sechszehn.“

„Püh. Lach mich nicht aus... hep... so besser?“

„Oh jaaaa!“

„Ja ja, Schatzi mag es wenn ich auf seinem Schoss sitze gell?“

„Wie hast du das nur erkannt.“

„Dein Grinsen hat dich verraten, und das mich etwas in den Po piekt. Das ist aber hoffentlich ein Stift?“

„Na ja, öhm...“

„Gut, dann machen wir weiter und du schreibst. Ich hab sogar eine Überschrift dafür. Camis ultracoole Geschichten aus der Hölle. Von und mit Camaela, dem verbrennenden Feuer Gottes.“

„Äh, das ist aber ein bisschen lang.“

„Dann lass das ultracool weg.“

„Okaaaay. Äh, warum hustest und krächzt du jetzt so merkwürdig?“

„Das machen alle großen Geschichtenerzähler, also mach ich das auch. Los geht's. Camis Geschichten, Teil Eintausendeinhunderteinundeinsig.“

„Was soll das denn für eine Zahl sein, und überhaupt, du hast doch gar nicht mitgezählt?“

„Ist mir egal, wird schon stimmen.“

„Wir sind bei Teil fünf.“

„Oh, da lag ich wohl zweitausenddreihundertzwölfzig daneben.“

„Ja, das kommt etwa hin.“

„Ich wusste es, ich bin so gut in Matschemathik.“

„Mathematik.“

„Das auch. Uuund los geht's.“

„Du erzählst eine Geschichte, und fliegst nicht bis zur Unendlichkeit und noch viel weiter.“

„Geht das überhaupt? Hmm, muss ich mal ausprobieren. Wie lang hast du morgen Schule?“

„Keine Ahnung, sieben Stunden?“

„Ja, das reicht bestimmt.“

„Aber vorher erzählst du deine Geschichte weiter.“

„Aye aye. Aaaalso: Wir kamen also an diesem Tempel an. Er war halb versunken und sah nicht besonders einladend aus. Dennoch war er wirklich imposant. Haha, ich hab Po gesagt. Die Brücke dorthin war eingestürzt und alles war zugewuchert. Was uns natürlich nicht davon abhielt ihn zu betreten. Wir sprangen über zerstörte Brückenabschnitte ohne Probleme. Thot haben wir natürlich mitgenommen. Gut, Uriel hat ihn geworfen. Aber hey, ihm ist ja nichts passiert. Er hat zwar total rumgejammert und geflucht, was uns denn einfiel und das nur er wisse wie man in den Tempel kommt. Und dann hat er aus einer zerfledderten Tasche einen Dämonenschädel herausgeholt, der ihm unter den Händen zerfallen ist. „Toll“, hat er gesagt „jetzt ist er kaputt, habt ihr super hinbekommen. Wie sollen wir jetzt das Schloss öffnen ohne Schlüssel?“ Da hat Uriel ihn einfach geschnappt und seinen Kopf auf das Schloss geschmettert. Im Hinblick auf spätere Ereignisse gesehen vielleicht keine so gute Idee. Das riesige Tor öffnete sich dennoch langsam und Thot schaute uns ganz perplex an. So etwa...“

„Schatz, das ist nicht perplex, das sieht mehr nach Verstopfung aus, oder Durchfall. Oder Beides.“

„Mir egal, so hat er jedenfalls geschaut. Punkt. Uriel und ich schauten uns dabei etwas unentschlossen an. Wir waren uns in dem Moment unsicher ob wir wirklich in einen uralten Dämonentempel gehen sollten.“

„Ihr habts aber natürlich gemacht richtig?“

„Pff, na klar, wir sind doch nicht bescheuert. Wir waren schließlich Erzengel, uns konnte nichts aufhalten. Wir schubsten Thot also vor uns her. Im Inneren war es stockfinster. So ähnlich wie in Flos Kopf.“

„Bist du wieder nett.“

„Ja oder? Bin ich doch immer. Die Decke war zum Teil eingestürzt. Was uns schon zu denken hätte geben müssen... oder so. Schließlich hätte Thot so auch einfach ins innere klettern können. Und überhaupt. Wozu hat er uns gebraucht? Uriel jedenfalls tat so, als würde ihn die ganze Situation kalt lassen und entzündete mit seinen Flammentomahawks ein paar Kohlenbecken. Weißt ja, ich cooler Indianer, ich wissen alles. Nicht lachen Schatz.“

„Ich muss aber, wenn du wie ein Gorilla mit den Fäusten auf deine Brust trommelst. Ich bin mir sicher, das Indianer das nicht gemacht haben.“

„Doofi. Wir sind trotzdem über den Geröllberg gestiegen. Uriel hat schön fleißig weiterhin alle Kohlenbecken angezündet und uns so den Weg erleuchtet. Der Tempel war nicht besonders groß, aber dafür umso schmuckvoller verziert. Die Wände waren mit großen Pentagrammen aus Blut bemalt und Höllendrachenköpfe blickten von oben auf uns herab. Thot war ziemlich aufgekratzt. Uns Beiden war sofort klar, das er irgendwas gewusst haben musste. Dennoch folgten wir ihm weiter, wir hatten ja eh nix besseres zu tun. Selbst dann noch, als der Raum in eine fünfzackige Nische mündete, die eindeutig Unheil verkündete. Vor uns befand sich ein Altar, so groß wie dein ganzes Zimmer, auf der eine gewaltige Statue stand.“

„Was denn für Eine?“

„Rate mal.“

„Äh, Glurak?“

„Näää, den gabs damals doch noch gar nicht.“

„Spongebob vielleicht?“

„Du bist blöd. Nein, von Luzifer! Sie war zwar nur halblebensgroß, aber trotzdem unglaublich. Sie war zwar schon etwas in die Jahre gekommen, mit großen Macken, abgefallenen Körperteilen, aber dennoch gut als Luzifer erkennbar. Ein wirklich atemberaubender Anblick. Thot fand das wohl nicht, er suchte wie wild den Altar ab, kletterte darauf herum, als würde er etwas suchen. Uriel und ich schauten nur nach links und rechts, dort gab es nämlich Gänge, die uns womöglich weiter geholfen hätten. Aber nö. Immer wieder faselte er was, von wegen: „Es muss hier sein, ich weiß es.“ Wir haben schon mit den nicht vorhandenen Augen gerollt, als er wirklich etwas gefunden hat. Einen Schalter oder Hebel, keine Ahnung. Jedenfalls jubelte er, als sich der gesamte Altar kratzend und dröhnend über den Boden bewegte.“

„Du verarschst mich doch, ein versteckter Mechanismus? Du hast echt zu viel... moment, Indiana Jones haben wir noch gar nicht geschaut. Okay abgefahren.“

„Ha! Ja, genau das dachten wir auch. Aber nein, das war wirklich so. Der ganze Tempel bebte, als die Statue in unsere Richtung verschoben wurde. Und während wir noch mit Staunen beschäftigt waren, verschwand Thot dahinter eine versteckte Treppe hinunter.“

„Ihr seid ihm aber sicherlich gleich nachgegangen oder?“

„Ja klar, aber... Moment, hier riechts irgendwie so verbrannt.“

„Hey, nicht ablenken, ich will wissen wie es weiter ging. Ist bestimmt nur meine Mutter, die mal wieder Kuchen backt.“

„Ich hab sie noch nie backen gesehen, oder gerochen?“

„Auch wieder wahr.“

„Die Straße runter steht ein Dämon, der jemanden sucht. Vielleicht riechts deshalb so verbrannt.“

„Du schon wieder. Wegen dir hätte ich fast einen Herzanfall bekommen, was sitzt du denn da schon wieder wie ne Taube auf dem Fenstersims?“

„Raphaelchen wuhu.“

„Ich war zufällig in der Gegend und dachte ich gebe euch kurz Bescheid. Liebes, du darfst mich jetzt wieder loslassen, ich hab dich doch auch lieb.“

„Ich mags wie du mir den Kopf tätschelst.“

„Sollte das nicht Aufgabe deines Freundes sein? Oder hast du endlich begriffen wie doof er ist? Hey hey, und du lass das mal schön mit dem Augenrollen und beweg deinen faulen Arsch hoch, der Dämon zerlegt sich nicht von selbst.“

„Aye Aye Kapitanski. Cami anziehen, General Taube will das du was tötetest.“

„Ihr seid beide doof. Wenn er süß ist könnte ich eigentlich auch nackt kämpfen oder nicht?“

„Süße, wenn du nackt da rausgehst stirbt der Dämon an Nasenbluten, bevor du ihm auch nur einen Kratzer verpasst hast.“

„Oh yeah das will ich machen.“

„Neeeeiiiiin!“

Fortsetzung folgt...